

Begrüßung
zum Jubiläumsempfang „Ahlen 800“ in der Stadthalle

20. Februar 2024

es gilt das gesprochene Wort

Alles begann mit einem Wunder. Hätte es für Ahlen denn auch weniger sein können als ein legendenhaftes Mysterium zu Beginn seiner Zeit? Die Blindenheilung durch Bischof Liudger, nur wenige Schritte von hier entfernt, will an dieser Stelle erwähnt sein. Im historischen Jahr 2005 gedachten wir ihrer in würdiger Weise. 1200 Jahre Christentum in Ahlen sind verbürgt. Sogar 41.000 Jahre Ahleener Mammut. Ja, es gibt schon sehr lange nachgewiesene Spuren von Leben in unserer schönen Stadt. Diese Vorbemerkung sei erlaubt für alle, die es gewohnt sind, ganz genau hinzuschauen.

Wohl nie werden wir exakt erfahren, wann es mit Ahlen so richtig losging. Doch heute wissen wir sehr sicher: Die erste urkundliche Erwähnung der Stadt Ahlen datiert auf das Jahr 1224! Wenn das kein Anlass zum Feiern ist!?

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Gäste,

seien Sie herzlich willkommen zu „800 Jahre Ahlen – 800 Jahre WIR!“

Feste sind Ausdruck von Lebensfreude, nicht selten mit humorvoller Komponente. Ich verspreche Ihnen, Sie werden heute noch auf Ihre Kosten kommen. Doch: Ist es angesichts von Krisen um uns herum überhaupt noch angebracht, Feste zu feiern?

Wir vergessen nicht, was in unserem Land, in Europa und in der Welt geschieht, aber trotzdem leben wir jetzt und hier. Ablenkung tut der Seele gut. Noch besser tut es, auf Erfolge zu blicken. Und die Geschichte unserer Stadt, die 800 Jahre der Stadt Ahlen, sprechen uns Mut zu. Gerade in Zeiten wie den unsrigen ist es wichtig, dass wir Hoffnung schöpfen und erkennen: Trotz aller gegenwärtigen Bekümmernis steht immer ein heller Schein am Firmament und schenkt Zuversicht.

Ich freue mich sehr, dass wir uns heute Abend gemeinsam unserer Erfolgsgeschichte vergewissern. Liebe Vertreterinnen und Vertreter der Stadtgesellschaft aus Rat, Ehrenamt, Vereinen, Institutionen, Initiativen, Unternehmen - liebe Bürgerinnen und Bürger! Herzlichen Dank, dass Sie so zahlreich meiner Einladung gefolgt sind. 800 Jahre Ahlen ist unser Jubiläum! Die Menschen in unserer Stadt haben Ahlen Jahr um Jahr größer und besser gemacht. Ihr Ideenreichtum, Ihr Engagement, Ihre Liebe und Ihre Hinwendung zu unserem Gemeinwesen macht Ahlen zu einer Stadt wie keine zweite. Stellvertretend für Sie alle darf ich unseren Ehrenbürger begrüßen: Guten Abend, Horst Jaunich.

Sehr gerne hätte ich an Ihrer Seite auch Herbert Faust begrüßt. Er war wie ein wandelndes Lexikon unserer Stadtgeschichte. Schade, dass er nicht mehr unter uns weilt. Im letzten Jahr mussten wir uns von unserem Ehrenbürger verabschieden und ihn zu Grabe tragen.

Umso schöner ist es, dass wir seine Tochter heute unter uns wissen. Seien Sie herzlich willkommen, verehrte Frau von Rosenstiel. Bitte überbringen Sie Ihrer lieben Mutter Elisabeth unsere besten Grüße.

Für Ahlen wirkten nicht minder engagiert zwei weitere Bürgermeister, über deren Anwesenheit ich mich heute Abend sehr freue. Seid herzlich willkommen, lieber Günter Harms und lieber Benedikt Ruhmöller.

Unter uns heute Abend auch der letzte Stadtdirektor der Stadt Ahlen, seien Sie begrüßt, Dr. Gerd Willamowski.

Ohne Freunde kann niemand leben. Ahlen hat - Gott sei es gedankt - viele davon. Und damit komme ich zu unseren Gästen, die sich von nah und fern auf den Weg zu uns gemacht haben.

Begrüßen Sie mit mir den Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen, Hendrik Wüst.

Verehrter Herr Ministerpräsident, lieber Herr Wüst,

ich darf Ihnen versichern: Ahlen fühlt sich gut geborgen im Schoß unseres Landes. Unsere Stadt ist zu einer Hälfte industriell, zur anderen Hälfte ländlich geprägt. Nie hat sie sich entscheiden können, ob sie zum Ruhrgebiet zählt oder ins Münsterland gehört. Heute ist uns diese Frage gar nicht mehr so wichtig. Ahlen ist beides: Als Schnittstelle der Regionen nehmen wir - rechts wie links der Bahn - das Beste von beidem.

Die durch Zuwanderung über die Jahrhunderte bereicherte Vielfalt ist es, die Ahlens Charakter ausmacht und zu unserer stärksten Marke geworden ist. Wir in Ahlen sind sehr typisch für NRW. Wenn Sie so wollen, kann Ahlen nach meinem Empfinden etwas sein wie die Vorzeigestadt unseres Bundeslandes. Werben Sie mit uns!

Nordrhein-Westfalen und Ahlen sind auf das Engste miteinander verknüpft. Ahlen konnte sich immer auf die Förderung durch das Land verlassen. Das ist unter Ihnen nicht anders als unter Ihren Vorgängern. Sie werden sich erinnern: Nach Ahlen führte Sie zuletzt - da noch als Minister für Verkehr - der symbolisch erste Spatenstich für unsere so wichtige Osttangente. Es ist beeindruckend zu sehen, was seitdem auf der Baustelle entstanden ist. Fühlen Sie sich schon jetzt eingeladen zur Einweihung des ersten Bauabschnitts demnächst. Ich freue mich, mit Ihnen zusammen die neue Wersebrücke zu überschreiten.

Die große Politik fühlte sich immer wohl in Ahlen. Erinnerung sei nur an die Verabschiedung des Ahlener Programms der CDU 1947. Konrad Adenauer wusste es zu schätzen, dass es in Ahlen Kohlen gab und die Beratungen im gut gewärmten Kloster St. Michael geführt werden konnten. Immer wieder zu Gast später ein anderer gewichtiger Name: Helmut Kohl zog es gerne nach Ahlen, mal als Wahlkämpfer, mal als Parteivorsitzender, mal als Bundeskanzler.

Verehrter Herr Wüst, zu was Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen alles berufen sein können, dafür steht auch diese Stadthalle. 1985 war es Ihr Vorgänger Ministerpräsident Johannes Rau, den seine Partei an diesem Ort zum Bundeskanzler-Kandidaten bestimmte.

Am Ende sollte es für dieses Amt nicht ganz reichen. Daran änderte auch nichts, dass die komplette SPD-Bundesprominenz mit dem Sonderzug nach Ahlen anreiste. Zu höchsten Ehren gelangte „Bruder Johannes“ später als volksnahes Staatsoberhaupt.

Sie sehen: In Ahlen erhalten Ministerpräsidenten unseres Landes den Schub für höhere Weihen. Wir werden mit großer Sympathie Ihren weiteren Weg verfolgen und Sie immer wieder gerne – egal in welchem Amt – bei uns begrüßen.

Möglicherweise mag man das im Süden unserer Republik kritischer sehen. Aus dem schönen Bundesland Bayern begrüße ich Stefan Korpan, Erster Bürgermeister unserer Partnerstadt Penzberg. Lieber Stefan, wir wissen, ein bekannter Parteilfreund von Dir hegt ebenfalls Pläne für seine weitere politische Laufbahn. Bei Eurem Stadtjubiläum war der bayerische Ministerpräsident Festredner und er bewunderte dabei ganz spontan meine schöne Amtskette. Ich muss zugeben: Was auch immer man über ihn denken mag, Geschmack hat er. Richte ihm bitte meine Grüße aus!

Und wo sich jetzt schon einiges um Berlin dreht: Herzlich willkommen, Jörn Oltmann, Bezirksbürgermeister von Tempelhof-Schöneberg. Mit Euch, lieber Jörn, verbindet uns die längste Städtepartnerschaft. Begründet in der Zeit des Kalten Krieges, als Deutschland in zwei Teile zerrissen war und sich die militärischen Blöcke bis an die Zähne bewaffnet gegenüberstanden. Ahlen war über Jahrzehnte Gastgeberin für viele Eurer Bürgerinnen und Bürger, die die Insel Berlin für einige Tage verließen, um im Münsterland mal eine andere als die Berliner Luft zu schnuppern.

Die Menschen in Ahlen und im früheren Bezirk Schöneberg kamen zusammen, immer in der Hoffnung auf die herbeigesehnte Einheit unseres Landes und unseres Kontinents. Die Einheit sollte kommen, auch wenn sie tatsächlich von kaum jemandem noch für realistisch gehalten worden war. Wir sollten daraus lernen, gerade angesichts des furchtbaren Kriegs vor unserer Haustür. Die Hoffnung dürfen wir nie verlieren.

Ein friedliches Zusammenleben der Menschen in Freiheit und Freundschaft ist möglich. Trennendes lässt sich überwinden. Bester Beweis dafür ist die Anwesenheit unseres lieben Freundes Thomas Schmidt, Bürgermeister der Stadt Teltow. Lieber Thomas, schon unmittelbar nach Fall von Mauer und Todesstreifen, entstand die Initiative zu unserer deutsch-deutschen Partnerschaft. Aus anfänglicher Distanz aus Fremdheit ist echte Freundschaft auf vielen Ebenen geworden. Ganz sicher ein großer Verdienst von Horst Jaunich und Deinem Vorgänger Siegfried Kluge. Es bedarf nun gar nicht mehr der offiziellen Kontakte, damit sich die Menschen unserer Städte untereinander austauschen.

Das geht heute alles sehr selbstverständlich in privatem Rahmen. Dabei hilft auch, dass wir dieselbe Sprache sprechen in NRW, Bayern, Berlin und Brandenburg. Etwas anders gelagert ist da der Fall in Differdingen. Oder Differdange? Oder Déifferdeng? Es hängt davon ab, mit wem man gerade spricht. Ich bewundere immer wieder die versierte Vielsprachigkeit, mit der unsere luxemburgischen Freunde geradezu spielend parlieren und zwischen den Sprachen hin- und her springen. Lieber Guy Altmeisch, Du bist nach Deiner letztjährigen Wahl zum Bürgermeister der Stadt Differdingen heute zum ersten Mal überhaupt in Ahlen. Schéin dech bei eis zu hunn, léiwe Guy.

Ohne bürgerschaftliches Engagement wären Ahlens Kontakte gar nicht vorstellbar. Größte Verdienste hat sich auf diesem Feld der Ahlener Städtepartnerschaftsverein erworben, dessen Vorsitzenden Michael Preuten ich begrüße. Der Verein bewahrt und stärkt nicht nur die bestehenden Partnerschaften, er verliert auch die Zukunft nicht aus dem Blick.

Unser Stadtjubiläum sollten wir zum Anlass nehmen, um gemeinsam darüber nachzudenken, ob wir nicht auch neue Beziehungen eingehen müssen. Mit Blick auf die Zusammensetzung unserer Stadtgesellschaft halte ich den Abschluss einer deutsch-türkischen Städtefreundschaft oder Städtepartnerschaft für überfällig und sehr angeraten.

800 Jahre Ahlen – das sind auch 800 Jahre Wandel und Wachstum. Unserer Generation geht es – trotz aller Krisen und Konflikten bei uns und um uns herum – wirtschaftlich so gut wie keiner anderen in den vergangenen acht Jahrhunderten. Darin erkenne ich die verpflichtende Aufforderung zur praktischen Solidarität mit den Menschen, denen es heute weit weniger gut geht als uns.

Ich möchte deswegen anregen, dass wir unsere Städtefreundschaft zum tansanischen Bagamoyo ergänzen um eine ähnlich weniger formal verbindliche Freundschaft mit einer ukrainischen Stadt. Seit zwei Jahren verteidigt die Ukraine in einem tapferen Kampf auch unsere Freiheit. Jede vertrauensvolle Handreichung aus Deutschland stärkt die Moral und den Durchhaltewillen der Menschen in diesem geschundenen Land.

Lieber Thomas Schmidt, erst kürzlich warst Du in Ahlen und hast erneut für Deinen schon am Volkstrauertag 2022 auf unserem Marktplatz gemachten Vorschlag eines Dreierbündnisses zwischen Ahlen, Teltow und Eurer Partnerstadt Chotyn („*Schotün*“) geworben. Ich würde mir sehr wünschen, dass wir in unserem Jubiläumsjahr diesbezüglich einen ordentlichen Schritt weiterkommen, denn ich bin mir sicher: In Ahlen gibt es dafür breite Unterstützung!

Sicherheit in Europa ist leider nicht mehr selbstverständlich. Dass wir aber so lange in Frieden und Stabilität unseren Kontinent und unser Land aufbauen konnten, daran hat maßgeblich auch die Bundeswehr ihren Anteil. Seit bald siebzig Jahren ist Ahlen Garnisonsstadt. Soldatinnen und Soldaten sind zu Freundinnen und Freunden geworden. Viele fanden in Ahlen auf Dauer eine neue Heimat. Lassen Sie uns diese innige Verbundenheit zwischen Stadt, Westfalkenkaserne und Aufklärungsbataillon 7 noch lange pflegen, sehr verehrter Herr Oberstleutnant Christoph Linnenbaum.

Liebe Gäste,

ganz herzlich begrüßen darf ich heute Abend Regierungsvizepräsident Dr. Ansgar Scheipers. Der Ministerpräsident wird es gerne hören: Die Stadt Ahlen pflegt auf fast allen Gebieten der Daseinsvorsorge eine äußerst enge Zusammenarbeit mit unserer Bezirksregierung. Ganz bescheiden darf ich hinzufügen, dass sie nie zum Nachteil der Stadt Ahlen war. Wir wissen um die vorzügliche Unterstützung, die wir vom Domplatz in Münster erfahren. Dafür möchte ich allen Beschäftigten in den Abteilungen und Dezernaten, Ihrem Chef Andreas Bothe und auch Ihnen persönlich einfach einmal Dankeschön sagen.

Ebenso weit weniger Aufsichts- als viel mehr Kooperationsbehörde ist nach meinem Empfinden der Kreis Warendorf. Als in jeder Hinsicht größte kreisangehörige Stadt fühlen wir uns in ihm sehr wohl und gut aufgehoben. Selbst, wenn hier und da noch immer der Phantomschmerz anhält, 1975 nicht Kreisstadt geworden zu sein. Um der Wahrheit zu genügen, das stand leider nicht einmal zur Diskussion. Verehrter Herr Landrat Dr. Gericke, lieber Olaf, ich weiß: Dein Herz schlägt für Ahlen! Deswegen hast Du uns auch ein Geschenk zum Jubiläum mitgebracht, aber dazu später mehr.

Wer eben mitgerechnet hat, weiß: Im nächsten Jahr ist der Kreis Warendorf im Jubiläumsreigen an der Reihe. Ihr werdet Euer gerade mal 50-jähriges Bestehen feiern. Schaut Euch also genau bei uns an, wie man so ein Jubiläum richtig begeht. Vom Älteren darf man dabei gerne lernen.

Ich freue mich sehr, auch die gewählten Oberhäupter aus den weiteren 12 Städten und Gemeinden unseres Kreises zu begrüßen. Mir obliegen Ehre und Freude, Sprecher unserer Konferenz der Bürgermeisterinnen und Bürgermeister zu sein. Nicht nur in dieser Runde ist die Zusammenarbeit mit Euch wahrhaft freundschaftlich. Zwischen unseren Rathäusern funktioniert es nicht weniger gut und ich finde, wir bilden eine wirklich gute Gemeinschaft. Namentlich begrüße ich Karin Rodeheger aus Oelde. Liebe Karin, Du hast ja quasi Deinen Bürgermeisterinnen-Führerschein als frühere Erste Beigeordnete und Kämmerin in Teilen auch bei uns gemacht. Ich denke, dass Dir diese Erfahrungen heute noch von wertvollem Nutzen sind.

Schön, dass auch Du hier bist, Michael Gerdhenrich aus Beckum. Lieber Michael, man muss gönnen können. Ihr feiert im Juni ganz groß Euer 800-jähriges Jubiläum. Ich wünsche Euch dabei mindestens genauso viel Erfolg und Freude, wie wir heute schon haben und bis zum Jahresende haben werden.

Gedanken über das 800-Jahre-Fest macht man sich auch im Rathaus der Stadt Hamm. Nicht nur die Lippe verbindet unsere Städte. Vor allem sind es die Menschen. Wir überqueren in beide Richtungen den Fluss, um der Arbeit nachzugehen, um einzukaufen, oder um die Freizeit zu verbringen. Familiäre und freundschaftliche Kontakte sind zwischen uns sehr stark ausgeprägt. Es braucht also überhaupt kein landesorganisationsrechtliches Korsett, um sich in der kommunalen Familie freundschaftlich verbunden zu fühlen. Feiern Sie mit uns, lieber Oskar Burkert, stellvertretender Bürgermeister der Stadt Hamm. Und alles Gute für 800 Jahre Hamm in zwei Jahren. Überbringen Sie meine Grüße Ihrem OB Marc Herter.

Ich muss an dieser Stelle erwähnen: auch Andreas Mentz war für heute Abend eingeladen. Unser früherer Erster Beigeordneter und Stadtbaurat ist zwar in seine Heimatstadt Hamm abgewandert, hat aber zahlreiche Spuren in Ahlen hinterlassen. Er ist leider verhindert, befindet sich auf einer schon langen geplanten Urlaubsreise und lässt Sie alle recht herzlich grüßen.

Unseren Abgeordneten in Bund und Land spreche ich Dank und Anerkennung aus, dass sie sich immer wieder für die Belange unserer Stadt einsetzen und die Interessen der Menschen in Ahlen gut vertreten.

Die Bundestagsabgeordneten Henning Rehbaum und Bernhard Daldrup lassen sich entschuldigen, sie haben Sitzungswoche in Berlin. Das akzeptieren wir selbstverständlich mit allem Respekt. Einen kürzeren Weg zu uns hatten aus Düsseldorf Landtagsabgeordnete Markus Höner, Daniel Hagemeier und Hedwig Tarner. Herzlich willkommen in Ahlen!

Meine besten Grüße gelten den Damen und Herren Mitglieder des Rates der Stadt Ahlen. Sie sind der Souverän dieser Stadt. Ich bedanke mich für Ihr Engagement, ohne dass in Ahlen vieles nicht möglich wäre. Gerne wird vergessen, dass die lokale Politik im Ehrenamt ausgeübt wird.

Bewundernswert ist es, mit welcher Akribie und Ernsthaftigkeit Sie sich stets in komplexe Sachverhalte einarbeiten, um bestmögliche Beschlüsse – sehr häufig sogar einstimmig - zu treffen. Dass es dabei mitunter auch mal wortgewaltig und emotional zugeht, ist Ausdruck der Leidenschaft, die einer lebendigen Demokratie zu eigen ist.

Bei allem verständlichen Temperament sollte uns jedoch immer einfallen, dass unsere Entscheidungen von Fakten und nicht von Meinungen geleitet sind. Ich kann behaupten: Der Rat der Stadt Ahlen unterstützt mich gut – genauso gut, wie es meine beiden Stellvertreter aus dem Rat tun, lieber Serhat Ulusoy und lieber Matthias Harman.

Die Kommunalverwaltung besteht aus dem demokratisch legitimierten Rat und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung. Zusammen suchen sie nach dem Besten für die Stadt – und werden dabei in der Regel auch fündig.

Stellvertretend für die 850 Frau und Mann starke Stadtverwaltung freue ich mich über die Anwesenheit meiner allgemeinen Stellvertreterin und Ersten Beigeordneten Stephanie Kosbab, des Stadtbaurates Thomas Köpp sowie der Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter und der Vorsitzenden des Personalrates.

Nicht vergessen möchte ich zudem die städtischen Gesellschaften, die im „Konzern Stadt“ von großer Bedeutung sind für unsere Bürgerinnen und Bürger. Guten Abend Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Alfred Kruse, willkommen Hermann Huerkamp von der Projektgesellschaft Westfalen, guten Abend Stefan Deimann von der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Ahlen und guten Abend Andreas Bockholt von der Stadthallen-Gesellschaft. Lieber Andreas, Du hast mit Deinem Team wieder alles gegeben, um diesen Abend für uns auszurichten, wir fühlen uns sehr wohl bei Dir!

Meine Damen und Herren,
liebe Freundinnen und Freunde der Stadt Ahlen.

Unsere Stadt hat allen Grund, mit Selbstbewusstsein auf Vergangenes zurückzublicken, tatkräftig die Gegenwart zu gestalten und mit Mut und Zuversicht Weichen für Kommendes zu stellen.

Wir leben an der Schnittstelle von Münsterland, Ruhrgebiet, östlichem Westfalen und Börderegion. Das erzeugt in unserer Stadt eine spannende Vielfalt ganz verschiedener Mentalitäten und Vorstellungen vom Leben. In uns stecken viele Traditionen und ein verbindendes Heimatgefühl. Geborgenheit und Sicherheit machen das Leben in Ahlen aus. Es ist ein schönes Gefühl, mit dieser wunderbaren Stadt und ihren interessanten Menschen verwachsen zu sein.

Auf Kohle geboren hat uns das Schwarze Gold großgemacht. Integration ist in unserer Stadt nie ein bloßes Schlagwort gewesen. Wir leben sie, und das war schon während aller Phasen der Zuwanderung so. Über das gute Miteinander verlieren wir nur wenige Worte. „Zusammen ist besser“, heißt es bei uns so treffend. Und das gilt ganz besonders für unser Jubeljahr 2024.

Die Menschen in Ahlen, Dolberg und Vorhelm dürfen zu Recht mit Stolz auf die Bilanz von 800 Jahren schauen und behaupten: „Wir sind wer!“ Vielfältiges Engagement unserer Stadtgesellschaft macht das Leben in Ahlen so lebenswert. Da sind zu nennen unsere vielen Vereine, in denen sich die Menschen treffen, um sportlich, gesellig oder kulturell Gemeinschaft zu pflegen. Das Schützenwesen, der Karneval, das Kleingartenwesen oder Initiativen aus Kunst und Kultur: Sie bilden die Klammern, die das Leben schöner machen und uns zusammenhalten.

Ein verbindendes Glied sind die Kirchen und Glaubensgemeinschaften. In Ahlen leben wir friedlich miteinander, egal ob wir uns Christen, Muslime oder Juden nennen. Egal, ob wir andersgläubig sind oder ein Leben ohne Religion führen.

Der Sport lässt die Menschen jeden Alters und jeder Herkunft zum Team verschmelzen. Und das mit überaus großem Erfolg, den man auch zählen kann. Radsport, Boxen, Leichtathletik, Schwimmen, Handball und Fußball – in fast allen Disziplinen haben Einzelsportler und Vereine für Ahlen Meriten gesammelt. Und tun es auch in Zukunft, dank einer hervorragenden Infrastruktur, die wir den Vereinen überlassen.

Kitas, Schulen, und Weiterbildungseinrichtungen vermitteln das Wissen, das wir brauchen, um heute die Grundlagen für die Zukunft zu legen. Ahlen war schon immer eine Stadt von Bildung und Ausbildung. Getragen von Unternehmen in Industrie, Landwirtschaft und Dienstleistungssektor, die jungen Menschen berufliches Know-how vermitteln. Gut ausgebildete Menschen sind das Rückgrat unserer Wirtschaft.

In Ahlen fühlen wir einen Unternehmerstolz, der immer wieder Ansporn gibt zu Innovationen und marktgerechten Produkten, die erfolgreiche Nachfrage finden in aller Welt. Die Diversität des Wirtschaftsstandortes Ahlen ist ein Segen für unsere Stadt. Stark sind Gesellschaften und Volkswirtschaften immer dann, wenn sie viele verschiedene Einflüsse kreativ bündeln und sich dadurch krisenfest aufstellen. Mein großer Dank an alle, die ganz wörtlich etwas unternehmen, und damit den Grundstein für unseren Wohlstand legen.

Von der Arbeit allein kann der Mensch nicht leben. Kunst und Kultur sind die Nahrung für Seele und Geist. Unsere Museen spielen in der obersten Liga und sind Aushängeschilder unserer Stadt von internationalem Rang. Die Kunst vermittelt uns ein anderes Bild von der Welt. Sie öffnet Horizonte und lässt uns über den Tellerrand blicken. Dabei muss man nicht sehr weit schauen um zu erkennen, dass den meisten Menschen Chancen verwehrt werden.

Solidarisch handeln wir als „Fairtrade“-Stadt. Vor allem Afrika ist der Kontinent, der seit Jahrzehnten bewegte Menschen aus Ahlen anzieht. In Bagamoyo haben Schülerinnen und Schüler, Handwerker,

Pädagoginnen und Pädagogen sowie viele interessierte Ahlenerinnen und Ahlener ein realistisches Bild vom Globalen Süden gewonnen.

Ihre Eindrücke sind nicht bestimmt von den fraglos vorhandenen Problemen und Herausforderungen, sondern von der unermesslichen Schönheit und dem grenzenlosen Reichtum Afrikas.

Liebe Gäste, in 800 Jahren haben wir gewiss nicht alles richtig gemacht. Auch daran gilt es in einer Feierstunde wie dieser zu erinnern. In Deutschlands dunkelsten Stunden versagten auch in Ahlen Menschen und luden schwere Schuld auf sich. Das war in der Zeit der Hexenverfolgung so und umso mehr während des sogenannten Dritten Reiches.

Wir besinnen uns dieser Verbrechen an unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern und bitten dafür um Verzeihung. Ich bin stolz auf unsere so lebendige Erinnerungskultur, die das Andenken an die 300 vertriebenen und ermordeten Menschen ehrt. Therese Münsterteicher, Marga Spiegel, Imo Moszkowicz – drei Namen, drei Leben, drei Schicksale Ahlener Menschen. Sie erzählen uns vom Leid zufügen und anständig bleiben. Jeder sollte ihre Lebensgeschichten kennen.

Religiöser Eifer, ideologische Verblendung, Menschenhass und Kriegsgebrüll dürfen nie wieder das Leben in unserer Stadt vergiften. Unser friedliches Zusammenleben ist in Gefahr, wenn wir uns nicht tatkräftig für Demokratie und gegen autoritär-nationalistische Bestrebungen einsetzen. Wir geben sehr deutlich allen eine Absage, die erinnerungskulturelle Wenden um 180 Grad herbeisehen.

Die freiheitlich-demokratische Grundordnung der Bundesrepublik Deutschland ist das höchste Gut in diesem Land und Garant für Frieden, Freiheit und Wohlergehen.

Nie wieder Antisemitismus, Faschismus und Fremdenhass: Nie wieder ist jetzt!

800 Jahre Ahlen - 800 Jahre WIR!

Unsere schöne Heimatstadt muss der Ort bleiben, den wir lieben und unseren Kindern und Kindeskindern in lebenswertem Zustand vererben wollen. Lassen Sie uns an dieser Menschheitsaufgabe mit Freude und Zuversicht weiterarbeiten.

Zum Abschluss bedanke ich mich bei allen, die diesen Jubiläumsempfang vorbereitet haben und durch ihre Mitwirkung bereichern.

Ich wünsche uns ein buntes, fröhliches, gut besuchtes Jubiläumsjahr 2024 mit vielen verschiedenen Facetten. Zahlreiche Vereine haben die Idee aufgegriffen, das Jubeljahr auch zu ihrem Ereignis zu machen. Schön, dass das „Wir-Gefühl“ so ausgeprägt ist.

Uns allen verspreche ich nun gute Unterhaltung, anregende Wortbeiträge und im Anschluss nette Gespräche am Buffet.

Herzlichen Glückwunsch, Ahlen!

Glückauf!